



Mitglieder des Eschweiler Geschichtsvereins erkundeten zehn Tage lang Frankreich. Unter anderem bestaunten sie Menhiren (eine aus dem Bretonischen entlehnte Bezeichnung für einen vorgeschichtlichen, hochragenden Steinblock).

Menhiren und andere Monumente

Geschichtsverein besucht Frankreich und betrachtet viele Sehenswürdigkeiten

Eschweiler. Der Eschweiler Geschichtsverein unternahm jüngst eine zehntägige Busreise in die Bretagne. Siegfried Tschinkel hatte diese Reise mit diversen Highlights ausgearbeitet, konnte dann aber wegen plötzlicher Erkrankung nicht daran teilnehmen. So machten sich am frühen Morgen 30 Teilnehmer unter der Leitung von Kurt Manthey auf die Reise. Erstes Etappenziel war Chartres mit seiner sehenswerten Kathedrale.

Das Hauptziel Brest wurde am nächsten Tag erreicht. Von dort gab es mehrere Tagesausflüge zu Hügel- und Langgräbern und Menhiren, die bis zu zwölf Meter senkrecht in den Himmel ragen und vor circa 5000 Jahren errichtet worden sind. Experten streiten sich bis heute noch darüber, wie sie mit den damals einfachen technischen Geräten transportiert, aufgerichtet und gegen Umfallen gesichert werden konnten. Außerdem gibt es mehrere Theorien über den Sinn (Kult, Religion, Verehrung) dieser Mammutsteine.

Auch die Besichtigungen von typisch bretonischen Kirchen mit ihren Kalvarienbergen standen auf dem Programm. Die Bretonen fühlen sich nicht als Franzosen, sondern sind keltischen Ursprungs, haben eine eigene Sprache neben dem Französischen und genießen eine begrenzte Autonomie innerhalb Frankreichs. Zwei Bootsfahrten standen ebenfalls auf dem Programm, um auf teilweise unbewohnten Inseln vor der Küste erstaunlich Monumente zu betrachten.

Schaffensort von Paul Gauguin

Auf der Rückfahrt Richtung Heimat wurde jeweils auf einer Tagesetappe mit Übernachtung in Quimper, Vannes, St. Malo und Rouen Halt gemacht, um die Schönheiten dieser Städte kennen zu lernen. Pont Aven, ein malerisches Künstlerstädtchen, zeitweiliger Schaffensort von Paul Gauguin, lag ebenfalls auf der Route. In der kleinen Chapelle de Trémalo

auf einer Anhöhe hängt die gelbe Christusfigur (Christ Jaune) am Kreuz, die Gauguin als Vorlage eines berühmten Gemäldes diente.

Ein typisch bretonischer Abend mit Musik und Tanz durfte auf der Reise auch nicht fehlen, dieser fand im vorletzten Hotel in der Nähe von St. Malo statt. Auch der berühmte Wandteppich von Bayeux, ein historisches Dokument der Schlacht bei Hastings im Jahr 1066, war ein Muss. Auf der Route lag ebenfalls Arromanches in der Normandie, der Ort, an dem die Alliierten am 6. Juni 1944 anlandeten und die deutsche Wehrmacht in diversen Kämpfen zurückschlugen, bis sie einige Monate später vor Aachen standen.

Eine Reisebegleiterin übersetzte die Erläuterungen der französischen Stadtführerinnen. Es herrschte eine lockere, entspannte Atmosphäre. Diese Reise war der Abschluss einer Folge des Kennenlernens der keltischen Staaten (Irland, Schottland, Wales, Cornwall Bretagne).